

Zukunft des Vatikans: Was passiert nach Papst Franziskus?

Die Möglichkeiten für die Zukunft des Papstamtes nach Franziskus: Tod, Rücktritt oder chronische Erkrankung – ein Überblick über die Optionen.



Vatikanstadt, Italien - Der Gesundheitszustand von Papst Franziskus sorgt derzeit für Unruhe im Vatikan. Seit mehreren Wochen befindet sich der Pontifex im Krankenhaus, was dazu führt, dass viele Szenarien für die Zukunft seiner Amtszeit diskutiert werden. Ein Nachdenken über die Prozeduren, die einer Sedisvakanz folgen würden, ist notwendig geworden. Die Situation könnte verschiedene Wege nehmen, je nachdem, ob der Papst stirbt, seinen Rücktritt erklärt oder ein bedingter Rücktritt in Betracht gezogen wird, wie es [kathpress.at](https://www.kathpress.at) berichtet.

Regelungen für die Sedisvakanz

Sollte der Papst versterben, würden die formellen Abläufe klar geregelt, angefangen vom offiziellen Feststellen seines Todes bis hin zur Einberufung des Kardinalskollegiums und des darauffolgenden Konklaves. Im Falle eines Amtsverzichts sieht das Kirchenrecht ebenfalls einen klaren Rahmen vor, der jedoch viele rechtliche Fragen aufwirft. Wenn Franziskus auf dem Krankenbett seinen Rücktritt erklärt, könnten Unsicherheiten über die Art und Weise der Bekanntgabe auftreten, was ein sorgfältiges Vorgehen erfordert, wie **MDR.de** erläutert.

Im Falle einer Sedisvakanz übernehmen die Kardinäle die Verantwortung für die Amtsgeschäfte des Vatikans. Der Camerlengo führt diese Geschäfte an der Seite von drei weiteren Kardinälen, die im Dreitagesturnus gewählt werden. Dies gewährleistet einen reibungslosen Übergang, wobei nur dringliche Angelegenheiten behandelt werden dürfen. Während dieser Zeit bleibt der Generalrevisor der vatikanischen Behörden im Amt, um die finanziellen Belange zu regeln, eine Regelung, die von Franziskus selbst getroffen wurde. Das Kardinalskollegium kommt regelmäßig zu „Generalkongregationen“ zusammen, um die Beisetzung des Papstes und die Vorbereitung des Konklaves zu besprechen.

Die letzten Sedisvakancen zeigten, wie schnell die Prozesse in der katholischen Kirche ablaufen können. Nach dem Rücktritt von Benedikt XVI. im Jahr 2013 dauerte es nur 13 Tage, bis ein neuer Papst gewählt wurde. Diese pragmatischen Überlegungen und Regelungen sind Teil der Herausforderungen, mit denen der Vatikan in den kommenden Tagen und Wochen konfrontiert sein könnte.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Vatikanstadt, Italien
Quellen	• www.kathpress.at

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at